

14.03.2021 – 4. Sonntag der österlichen Bußzeit
Anregung für eine Feier in der eigenen Wohnung

Hinweise für Feier:

Auch wenn öffentliche Gottesdienste wieder möglich sind, können Sie sich mit der „*Liturgie für zuhause*“ auch in der eigenen Wohnung der Gottesdienstgemeinschaft unserer Gemeinden anschließen. Am Sonntag feiern wir um 10.00 Uhr Gottesdienst in Lottstetten. Vielleicht zünden Sie eine Kerze an und stellen sich vor, wer üblicherweise neben, vor und hinter Ihnen in der Kirche sitzt. Egal, wo wir feiern – Gottes Geist verbindet uns.

E: Eine*r / A: Alle

Alle Texte können auch von einer Person gesprochen werden. Die Lieder und Gesänge aus dem alt-katholischen Gesangbuch „*Eingestimmt.*“ (ES) können durch andere Lieder oder eine Zeit der Stille ersetzt werden. Wer nicht alleine singen will, kann den Liedtext auch (laut) lesen.

Lied *Gott ruft uns nach Jerusalem*

ES 990

Eröffnung

E + Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A Amen.

Psalmgebet (Psalm 137 in Auswahl)

Sprechen Sie den Psalm laut. Beim Zeichen * soll ruhig aus- und nach einer kurzen Pause wieder eingatmet werden.

E An den Strömen von Babel, /
da saßen wir und wir weinten, *
wenn wir Zions gedachten.

A An die Weiden in seiner Mitte *
hängten wir unsere Leiern.

E Denn dort verlangten, die uns gefangen hielten, Lieder von uns, /
unsere Peiniger forderten Jubel: *
„Singt für uns eines der Lieder Zions!“

A Wie hätten wir singen können die Lieder des HERRN, *
fern, auf fremder Erde?

E Wenn ich dich je vergesse, Jerusalem, *
dann soll meine rechte Hand mich vergessen.

A Die Zunge soll mir am Gaumen kleben, /
wenn ich deiner nicht mehr gedenke, *
wenn ich Jerusalem nicht mehr erhebe zum Gipfel meiner Freude.

Stille für das persönliche Gebet

E Gott, du hast in deinem Sohn die Menschheit
in wunderbarer Weise mit dir versöhnt.
Gib uns den Mut des Glaubens,
dass wir frohen Herzens dir entgegengehen
durch ihn, unseren Herrn und Bruder Jesus Christus,
der in der Gemeinschaft des Heiligen Geistes
mit dir lebt und wirkt in alle Ewigkeit.

A Amen.

Lesung (Epheser 2,4-10)

E Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Ephesus:

Schwestern und Brüder!

Gott, der reich ist an Erbarmen,
hat uns, die wir infolge unserer Sünden tot waren,
in seiner großen Liebe, mit der er uns geliebt hat,
zusammen mit Christus lebendig gemacht.

Aus Gnade seid ihr gerettet.

Er hat uns mit Christus Jesus auferweckt
und uns zusammen mit ihm
einen Platz in den himmlischen Bereichen gegeben,
um in den kommenden Zeiten
den überfließenden Reichtum seiner Gnade zu zeigen,
in Güte an uns durch Christus Jesus.

Denn aus Gnade seid ihr durch den Glauben gerettet,
nicht aus eigener Kraft – Gott hat es geschenkt –,
nicht aus eigenen Werken,
damit keiner sich rühmen kann.

Denn seine Geschöpfe sind wir,
in Christus Jesus zu guten Werken erschaffen,
die Gott für uns im Voraus bestimmt hat,
damit wir mit ihnen unser Leben gestalten.

So weit die Worte der Lesung.

A Gott, dem Herrn, sei Dank.

Lied *Meine Hoffnung und meine Freude*

ES 483

Evangelium (Johannes 3,14-21)

E + Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes:

A Ehre sei dir, o Herr.

E In jener Zeit sprach Jesus zu Nikodemus:

Wie Mose die Schlange in der Wüste erhöht hat,

so muss der Menschensohn erhöht werden,

damit jeder, der glaubt, in ihm ewiges Leben hat.

Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt,

dass er seinen einzigen Sohn hingab,

damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht,

sondern ewiges Leben hat.

Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt,

damit er die Welt richtet, sondern damit die Welt durch ihn gerettet wird.

Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet;

wer nicht glaubt, ist schon gerichtet,

weil er nicht an den Namen des einzigen Sohnes Gottes geglaubt hat.

Denn darin besteht das Gericht:

Das Licht kam in die Welt,

doch die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht;

denn ihre Taten waren böse.

Jeder, der Böses tut, hasst das Licht

und kommt nicht zum Licht,

damit seine Taten nicht aufgedeckt werden.

Wer aber die Wahrheit tut, kommt zum Licht,

damit offenbar wird, dass seine Taten in Gott vollbracht sind.

So weit die Worte des heiligen Evangeliums. Es sind Worte ewigen Lebens.

A Lob sei dir, Christus.

Stille – Nachdenken/Austausch über die biblischen Texte

Welches Wort ist mir besonders im Gedächtnis geblieben?

Was habe ich nicht verstanden?

Woran habe ich mich gestört?

Was hat mich getröstet?

Was hat mir Mut gemacht?

E Es gibt Sätze, die hat man schon so oft gehört, dass man fast überhört, was da gesagt wird. Vermutlich gerade auch in der Kirche. Der zentrale Satz aus dem heutigen Evangelium ist so einer: „*Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen*

einzigsten Sohn bergab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht zugrunde geht, sondern das ewige Leben hat.“

Gott. Liebe. Welt. So viele große Worte auf so engem Raum, dass einem beinahe schwindlig werden könnte. Wie ein Konzentrat, eine Verdichtung des ganzen Johannesevangeliums kommen die wenigen Sätze daher, die wir eben gehört haben.

Gott. Liebe. Welt. Glaube. Leben. Ewiges Leben. Es gibt Worte, die hat man schon so oft gehört, dass man fast überhört, was mit ihnen gesagt wird. Dass da eigentlich Unerhörtes zu hören ist.

Unser heutiger Abschnitt ist der Schluss eines längeren Gesprächs, das Jesus mit dem Pharisäer Nikodemus führt. Was es mit diesem Jesus auf sich hat, wollte Nikodemus wissen; wollte ihn selbst hören, ihn ganz für sich alleine sprechen – mitten in der Nacht. Als Lehrer „*Lehrer Israels*“ spricht Jesus Nikodemus an; als einen, der – wie Jesus selbst – fest verwurzelt ist in der Tradition seines Volks, seine heiligen Schriften kennt und aus ihnen lebt.

So verwundert es nicht, dass Jesus an eine Episode aus der Geschichte Israels erinnert, um eigentlich von sich selbst zu erzählen: Auf dem Weg durch die Wüste hatten giftige Schlangen das Lager der Israeliten heimgesucht, auf dem Weg aus der Sklaverei Ägyptens in die Freiheit hatten Zweifel und Misstrauen ihr tödliches Gift versprüht und das Vertrauen in Mose und seinen Gott zersetzt. Damals hatte Mose eine bronzene Schlange angefertigt und – an eine Fahnenstange gehängt – mitten ins Lager gestellt. Alle, die gebissen worden waren, sollten ihre Augen zu der Schlange erheben. Sie sollten all das in den Blick nehmen, was krank macht und das Leben zerstört, und gerade so am Leben bleiben.

Das hat Jesus im Kopf – und er weiß, dass Nikodemus ihn versteht, wenn er einen gewagten Vergleich zieht: *„Wie Mose die Schlange in der Wüste erhöht hat, so muss der Menschensohn erhöht werden, damit jeder, der an ihn glaubt, in ihm das ewige Leben hat.“*

Für das Johannesevangelium ist es genau dieses Paradox, diese Verrücktheit, die den Kern unseres Glaubens ausmacht: Im Tod Jesu, hoch erhoben am Kreuz, in diesem elenden Sterben, auch seine Verherrlichung zu sehen, seine göttliche Würde. Es geht dabei nicht um die Glorifizierung des Leidens, nicht um ein Suhlen in Blut und Schmerzen. Es geht auch nicht um ein Opfer für einen zornigen Gott, im Gegenteil. Es geht um den konsequenten Weg dessen, der sich so sehr mit Gott verbunden wusste, dass er sich als sein Sohn bezeichnet hat. Der sich von ihm gesandt wusste, Gottes Liebe zu dieser Welt ein Gesicht zu geben – Gottes Liebe zu unserer Welt, die sich oft so wenig liebenswert zeigt und doch einzigartig und wunderschön ist.

Das ganze Leben Jesu, sein Eintreten für die Schuldigen und Ausgestoßenen, seine Zuwendung zu den Kranken und Verzweifelten, auch sein Eifer für Gottes

Recht – all das schwingt mit, wenn Jesus sagt, dass Gott der Welt seinen Sohn gab: In Liebe und Freiheit, ganz für uns und bis zur letzten Konsequenz, bis in den Tod. Mit diesem Leben identifiziert sich Gott, er sagt „ja“ zu ihm – „so bin ich“ – und ruft den Gekreuzigten aus dem Grab.

Lied *Gott liebt diese Welt*

ES 516

Glaubensbekenntnis

ES 5

Fürbitten

- E Beten wir für die eine Kirche Gottes in der Vielfalt der Konfessionen:
Beten wir für alle, die Verantwortung für Frieden und Gerechtigkeit tragen:
Beten wir alle, die sich heute zur Wahl stellen:
Beten wir für die Einsamen und Kranken, die Traurigen und Verzweifelten:
Beten wir für alle, die schuldig geworden sind:
Beten wir für alle, die nicht vergeben können:
Beten wir für alle Opfer von Krieg und Terror, von Hunger und Naturkatastrophen:
Beten wir für alle, die uns besonders am Herzen liegen:
Beten wir für die unsere verstorbenen Angehörigen, Freundinnen und Freunde:

Vaterunser

Segensbitte

- E Es segne, behüte und begleite uns der barmherzige und treue Gott:
+ Der Vater und der Sohn und der Heiligen Geist.
A Amen.

Lied *Wir danken dir, Herr Jesu Christ*

ES 376